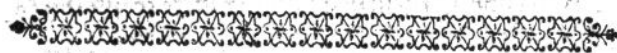


Stetswährendes Andencken /
Welches
Dem WolEhrenvesten / VorAchtbarn und
Wolgelahrten /
HERRN
JOHANNI PAULO
LESSERN / beyder Rechten Besessenen /
Als Bräutigam /
Und
Der WolErbaren und Tugendsamen
Jungfer
Annen Catharinen /
gebornen Hetschelin /
als Braut /

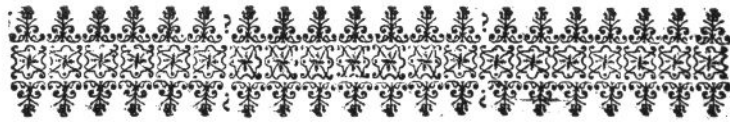
An Ihren Hochzeitlichen Ehrentagen / so den 2ten Junij
sehlauffenden 1673. Jahrs alhier zu Northausen
rechterfreulich angestellet und vollzogen
wurde /


Stiftet und Glückwünschend überreicht

JOHANN GEORG Lesser / *Jur. Utr. Studiosus*,
des Herrn Bräutigams Bruder.



NORTHAUSEN /
Gedruckt bey Augustinus Martinus Hynrichsch.



 **B** wol das Heyden-Volk / so Höllen
abgefahren /
Woselbst es ewig bleibt / vor viel ver-
floßnen Jahren /

Viel schön des Fabelwerck und Thorheit-volle Schriffe
In ungezehler Zahl auff dieser Welt gestiffe.
Als daß dort Jupiter im Sternen-Zelde speise
Nach Creaturen Art / nach schlechter Menschen-Weise /
Wo Ganymedes selbst ein König / schencke ein
Dem durstign Jupiter den Nectar-Götter-Wein.
Daß jetzt besagter Klotz / Gott sag ich / Weiber nehre /
Mehr als ihm ist erlaubt / mit welchen er vermehre
Der achtgötter Zahl; und was mehr Thorheit ist
In ihrer Bücher Schriffe / bekant dem / der sie liest.
Zedoch verwirre man nicht / wenn sie durch kluges Sinnen
Und viel Erfahrungheit / das wankelnde Beginnen
Des Glückes fürgestelle; daß es auff Kugeln steh /
Und runder Kugel gleich bald hier bald dorthin geh;
Daß es zu einem hier zum andern dort sich wende /
Und oftmal unverhofft viel Ehr und Güter sende /
Und was die Welt hält hoch / dem der gar nicht daruff
In ganzer Lebens Zeit / gerichtet seinen Lauff /
Ja der offte Tag und Nacht ganz unauffhörlich strebet
Nach frembden Glück / und lang an frembden Orten lebet /
In Meynung wol zu thun / dem giebt das Vaterland
Was ihm das runde Glück schon längst hat zuerkant.
Hingegen dessen Stin und Tichten nie gestanden
Aus seiner Vater-Stadt nach abgelegnen Landen /
Erfährt das Gegentheil / das Glücke treibt ihn fort
Zu schaffen Vnterhalt an einem frembden Ort.
Exempel fehlen nicht / die täglich solches lehren /
Es ist fast keine Zeit / da wir nicht sagen hören;
Sehe diesen bringt das Glück an unbekandten Ort /
Der lang versuchte dort kömte her an unsern Port.
Und

Und was? was seum ich mich Exempel anzuführen/
 Und unbekandtes Thun ansezo zuberühren/
 Dem Leser zum Verdruß? Es giebt's der Augenschein
 Daß jezt gesetzte Wört in Wahrheit treffen ein.
 Hast du / Herr Bräutigam / mein Bruder / nicht gedächet
 Und schon vor langer Zeit dein Datum stets gerichtet
 Nach frembder Stadt und Land? dein Sinn stund
 nur dahin /
 Daß du an frembdem Ort erlangtest Glücks Gewinn.
 Denn als du williglich dein Vaterland verliesest /
 Doch nicht Verachtungsweiß / un̄ dort ein Mitglied hiessest
 Der Hildesheimer Schul / war dieses dein Intent,
 Daß dich das frembde Glück brächte zu gewünscht End.
 Und darben blieb es nicht / du suchtest mehr zu wagen
 Zu sehn solchen Ort / wo stetig feil getragen
 Und angebothen wird Kunst / Weisheit / Wissenschaft /
 So Menschen mancher Art verschaffen Lebens Krafft.
 Du wagtest es mit Gott / das Pleiß = Athen zu sehn /
 Wo hochgelährte Leut in grosser Menge siehen /
 Zu lehren stets bereit mit Weisheit angethan /
 Daß in der ganzen Welt sich wundert jederman.
 Zu diesen kamest du Gerechtigkeit zu sehn /
 Weil da die rechten Recht in vollen schwange gehen.
 Du schontest keinen Fleiß die Winter lange Nächte
 Und Sommer heisse Tag dich wenig schlaffend machtest
 In dem du weiter fort dein Ziel und Zweg gesetzet
 Nach hier vollbrachter Zeit / zu sehn was ergetzet
 Dort frembde Völkerschaa / nur bloß / daß anderswo
 Dein hier mißgönstigs Glück dich einsten mache froh.
 Doch aber kehrt sich umb; dein Glück wil dich treiben
 Her in dein Vaterland / wo du ganz niche zu bleiben
 Ehmals gesonnen warst / jetzt zeigets dir einen Stand /
 Den du wol nicht erhofft / in dem dir's beut die Hand /
 Und führt dir freudig zu ein Tugend = Bild gezieret
 Mit Zucht und Erbarkeit / der Ehrendienst gebähret
 An diesem Ehrenfest / da sich ihr Wänsen Leid /
 Durch süsse Wechselung verkehrt in Hochzeit = Freud.
 Weil

Weil denn nun männiglich glückwünschend zu dir gehet/
Und Gott an deiner Hand umb Glück und Segen flehet/
Herr Bräutigam/ rühre mich mein eigen Herz und
spricht:

Setz einen rechten Wunsch nach treuer Bruder-Pflicht/
Dem folg ich billig auch/ und wünsch aus HerzensGrunde/
Nicht wie man in gemein nur wünschet mit dem Munde/
Der grosse Segens Herr/ Gott der den Segen hat/
Erfüll Euch mildiglich mit Segen früh und spät/
Dich/ und dein halbes Herz/ die Jungfer Braut/
der Segen

Komm häufig über Euch wie froher Abend-Regen/
Vom hohen Himmels-Zelt der Freuden-Sonnenschein
Stets schlesse seinen Glanz in euer Haus hinein.
Angst/ Schmerz/ Kreuz/ Traurigkeit/ und was das Herz
kräncket/

Sey von Euch abgewand in Meeres Grund versendet/
Hin gegen Freude/ Lust/ Heil und Erprießlichkeit
Die Seele sampt dem Leib erfahre lange Zeit/
Der Höchste bleib Euch hold/ Er geb Euch Glück und Leben
In diesem Ehrenstand/ Er lasse ob Euch schweben/
Und schätzen kräftiglich der Engel grosse Schaar/
So seyd Ihr sonder Angst: hilf Gott/ es werde wahr!

E N D E

